

# Gemeindearchiv Winterhausen

*Aus dem Archiv erzählt*

## Winterhäuser nach Amerika!

Es geht um die Auswanderung. Streng genommen war vor 1800 jeder Winterhäuser, der nach Goßmannsdorf, Fuchsstadt oder Eibelstadt umzog, ein Auswanderer, denn diese Orte lagen im Ausland, d. h. in einem anderen Staat. Hier sollen aber nur Auswanderer interessieren, die in Nordamerika ihr Lebensglück suchten. Betroffen waren vor allem verarmte, gescheiterte und vor Militärdienst oder Strafe fliehende Menschen. Aus reiner Abenteuerlust oder wegen religiöser Unterdrückung (wie in anderen Gegenden Europas) ging man vor 1900 kaum von Winterhausen nach Amerika.

Die ersten Winterhäuser in Amerika (Neuengland) können 1761 nachgewiesen werden. Da kann Winterhausen ausnahmsweise einmal nicht mit Sommerhausen mithalten. Allerdings war der 1683 ausgewanderte Sommerhäuser Franz Daniel Pastorius nicht, wie immer wieder behauptet, der erste deutsche Auswanderer in Amerika, die hat es schon viel früher gegeben.

Bei den Auswanderern gab es zwei Typen: solche, die von der Obrigkeit eine Genehmigung dazu erhalten hatten und solche, die sich einfach aus dem Staub machten. Letztere hatten meistens etwas ausgefressen oder wollten sich vor dem Militärdienst drücken. Um eine Genehmigung zum Auswandern zu erhalten, mußte man seine Schulden beglichen, Alimentationsverpflichtungen geregelt und den Militärdienst abgeleistet haben. Außerdem war es nötig, das Geld für die Überfahrt und das Überleben in der ersten Zeit in Amerika vorweisen zu können. Völlig mittellose Einwanderer wurden ab den 1850er Jahren wieder nach Europa zurückgeschickt.

Eine stärkere Auswanderungsbewegung setzte erst in den 1830er Jahren ein. Ganze Familien brachen auf, so 1837 Johann Heinrich Stahl mit Frau Maria und fünf Kindern. Die Familie Georg Hester hatte eine kluge Strategie: Zuerst wanderten 1837 die Kinder Franz Georg (32), Maria Elisabetha (26) und Maria Margaretha (24) aus, wobei deren Kinder bei den Großeltern in Winterhausen blieben. Nachdem die jungen Leute sich einigermaßen etabliert hatten, kamen 1846 die Großeltern (69!) mit den Enkelkindern nach. - Das Schiff *Friederich Jacob* brachte 1843 ganz und gar 15 Winterhäuser von Bremen nach New Orleans: die Witwe Maria Margaretha Feucht mit vier Kindern und ihrem Verlobten Bernhard Appold, den Büttner Ernst Kleinschroth mit Frau Barbara und drei Kindern sowie den Weingärtner und Korbmacher Heinrich Trunk mit Frau Barbara und zwei Kindern.

Da die Auswanderer keine wohlhabenden Leute waren, bestand oft die größte Hürde darin, daß man das Geld für die Überfahrt zusammenbekam. Die Gemeinde war aber hier meistens gern zur Hilfe bereit: Bis zu 200 Gulden pro Person ließ man springen, um ungeliebte Personen loszuwerden, die sonst nur der Armenkasse zur Last fielen. Manchmal ließ man die Winterhäuser Bürger darüber abstimmen. Dem Amt in Sommerhausen gegenüber begründete man die Ausgaben, indem man die betreffenden Personen so beschrieb: „*ein liederlicher, arbeitsscheuer und dem fremden Eigentum gefährlicher Mensch*“, ein „*lockerer Geselle*“, ein „*mißliebige* *Subjekt, das dem liederlichen Leben jeden Kreuzer Verdienst zuwendet*“ usw. usf. Man muß allerdings sagen, daß ab 1850 diese Art der sozialen Entsorgung in Deutschland nicht unüblich war. In manchen Städten wurden sogar die Gefängnisse in Richtung Amerika entleert. Das sollte aber nicht zu sehr kritisiert werden, denn für die Betroffenen war das auch eine zweite Chance, aus ihrem Leben etwas zu machen.

In den Jahren von 1835 bis 1885 sind etwa 100 Winterhäuser nach Amerika ausgewandert.     DKW